



BERUF AUS BERUFUNG

Von 0 auf 17

„Dass wir in kurzer Zeit die 17-Punkte-Marke knacken und zum Aufsteiger im Tessin gewählt würden, hätten wir nie gedacht“, sagt Salvatore Frequente. Er sitzt an einem Tisch des La Brezza. Um zehn Uhr vormittags ist es im Restaurant noch ruhig. Doch hinter den Kulissen laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. „Jede Woche präsentieren wir ein neues Degustationsmenü“, erklärt der Küchenchef, der im März dieses Jahres ganz ins Hotel Eden Roc nach Ascona zurückgekehrt ist. In den vergangenen zwölf Jahren war er in verschiedenen Positionen in den Häusern der Tschuggen Hotel Group tätig.

Sesshaft geworden

In Ascona will Salvatore Frequente nun bleiben. Er sei früher viel gereist, erzählt er. Nach der Ausbildung in seiner Heimat Sizilien hat er unter anderem in Agrigento und auf Sardinien gearbeitet. 1994 kam er erstmals in die Schweiz, verbrachte den Winter als Chef de Partie in Arosa. Doch Saisonstellen sind für den zweifachen Familienvater heute kein Thema mehr. Er schätzt die Lebens- und Arbeitsqualität in der Schweiz. Salvatore Frequente kocht auch zuhause: „Meine Frau und meine Tochter sind meine ehrlichsten Kritiker.“



Aufsteiger mit Fantasie und Können

von Marianne Baltisberger

Gault Millau feiert ihn als „Aufsteiger des Jahres“ im Tessin und zeichnet Salvatore Frequente in seinem ersten Jahr als Executive Chef des Hotels Eden Roc in Ascona mit 17 Punkten aus. Für den gebürtigen Sizilianer ist damit ein Traum wahr geworden, wie er sagt. Der 41-Jährige freut sich über die Anerkennung. Und bleibt trotzdem mit beiden Beinen auf dem Boden: „Die Ansprüche steigen“, weiss der Créateur, „die Kritiker schauen nun genauer hin.“ Zusammen mit seinem Team betreut er neben dem Gourmet Restaurant La Brezza (17 Punkte) auch die Restaurants Eden Roc (15 Punkte), Marina (14 Punkte), La Casetta und die Eden Bar. Eine organisatorische Höchstleistung. Denn Salvatore Frequente ist nicht nur der kreative Kopf am Herd, er schreibt auch Menükarten, Einkaufslisten, und er plant die Einsätze seiner Mitarbeitenden.

Dem Süden treu

Salvatore Frequente habe die Brigade im Vorzeigerestaurant La Brezza noch mehr Richtung Süden, Sizilien und Mittelmeer getrimmt, schreibt Gault Millau. Mit Erfolg, wie der „Aufsteiger“ beweist. Unter „mediterran“ verstehe er alles, was südlich von Neapel auf dem Speiseplan stehe, unterstreicht der Küchenchef mit sizilianischen Wurzeln. Die kulinarischen Genüsse seiner Heimat verbindet er mit regionalen Produkten. Zusammen mit seinem Team entwirft Salvatore Frequente immer wieder neue Vorschläge. „Ohne meine Mitarbeiter könnte ich nicht bestehen“, sagt er.

„Cucina moderna“

Überraschend kombiniert, neu präsentiert, in Geschmack und Farbe – Salvatore Frequente zelebriert die „cucina moderna“. Abwechslungsreich und frisch. „Langeweile mag ich nicht.“ Mit Vorzug verarbeitet er saisonale Produkte aus biologischem Anbau. „Transparenz ist wichtig.“ Nichts wird dem Zufall überlassen. Es brauche Qualität und Kontinuität, betont er. „Wir müssen immer besser werden.“ Die Ernennung zum „Aufsteiger“ ist erst der Anfang. Der ambitionierte Chef will höher hinaus, er greift nach den Sternen.

MENSCHEN & MEINUNGEN

Ehrenmitglied des DCT feierte 100. Geburtstag



Ein nicht alltägliches Fest, nämlich den 100. Geburtstag, feierte am Freitag, den 10.10.2014 Günther Wilmeroth aus Riazzino. Er wurde, wie es sich für einen solch hohen Jubilar gehört, zum Hotel Eden Roc in Ascona, wo die Festlichkeiten stattfanden, chauffiert. Die 85 geladenen Gäste staunten, als das Geburtstagskind, flink im Frack und Zylinder dem festlich geschmückten Wagen entstieg. Galant überreichten die Damen der Festgesellschaft dem Jubilar je eine rote Rose.

Dem Empfang in der Kaminhalle schlossen sich ein Galadiner und ein unterhaltsames Programm an. Herausragend waren die Rede des Jubilars, ein Sketch in welchem Günther Wilmeroth als „Oldtimer“ begutachtet wurde und ein vorgetragenes Gedicht, in welchem die erste Liebe des Geburtstagskindes, inzwischen selbst 98 Jahre alt, mit einem Rückblick von 78 Jahren, in Versform gratulierte. Den musikalischen Höhepunkt stellte der Auftritt des Tenors Ottavio Palmieri dar.

Dem Motto der Einladung: „Mit elegantem Schwung möchte ich den Beginn meines 2. Jahrhunderts starten“, entsprechend, eröffnete der Jubilar, zu schwungvollen Klängen der Band, mit seiner Ehefrau Ruth den anschliessenden Tanz.

Günther Wilmeroth wurde in Krefeld/Deutschland geboren. Eine Jugend als Soldat mündete in den zweiten Weltkrieg, der mit 5 Jahren der Kriegsgefangenschaft in Russland endete. Ursprünglich sollte er das Familienhotel in Krefeld übernehmen, aber das lag in Schutt und Asche. Es hiess das Leben neu gestalten, und so gründete er die Firma Kühltechnik Wilmeroth in Krefeld. Nach einem erfolgreichen Geschäftsleben geniesst Günther Wilmeroth seinen Ruhestand seit 1979 mit seiner Ehefrau Ruth im Tessin. Hier wurde er auch Mitglied im Deutschen Club Tessin (DCT), wo er heute noch als Ehrenmitglied fungiert.

Fragt man den Jubilar, was man tun müsse, um 100 Jahre alt zu werden, lächelt er charmant und sagt: „Man muss immer mit dem Zufrieden sein, was gerade ist.“ Und auf der kulinarischen Ebene rät er zu Haferflocken. Summa summarum heisst das Rezept: Zufriedenheit und Haferflocken.

Dr. Claudia Grimm, Minusio

Ist die Wahrheit eine Lüge?

„gemeinsamdenken“ ist eine Vereinigung von Menschen aus unterschiedlichen Lebensbereichen, die sich Gedanken über Alltags Themen machen, nach den Prinzipien ihres Handelns fragen, miteinander diskutieren wollen und sich jeden 2. Donnerstag im Monat im Hotel auf dem Monte Verità treffen. Am letzten Donnerstag kristallisierten sich die Gedanken des Referenten Kurt Spalinger-Roes sowie der anwesenden Teilnehmer an dem heiklen Thema „Wahrheit“ und „Lüge“. Auf dem Monte Verità – dort, wo die Wahrheit bekanntlich zu Hause ist – verstand es das Vorstandsmitglied der Vereinigung meisterhaft die Zuhörer zu fesseln. Er verzichtete auf einen einseitigen Monolog, regte vielmehr die Anwesenden an, ihre Ansichten zu den relevanten Fragen kund zu tun. Daraus entstand eine bunte und anregende Sammlung von Auffassungen. Der Referent begann seine Ausführungen mit der Feststellung: „Viele Philosophen haben sich mit dieser Problematik auseinandergesetzt. Seit der Mensch denken kann, will er Wahrheit finden.“ Seine Definition der Wahrheit sei: „der Drang, der Hunger, ein Heimweh in uns, ei-

ne Sehnsucht, die wissen will, woher wir kommen, was unser Innerstes ist. Daraus ergibt sich die Sehnsucht nach Wahrheit. Sie ist das schöpferische Heimweh des Menschen. Das Verlangen nach ihr entspringt dem Gefühl der Heimatlosigkeit. Wahrheit schafft Orientierung und Sicherheit in einer für den Einzelnen unüberschaubaren, komplexen Welt.“

Die nächste Veranstaltung von „gemeinsamdenken“ findet am 13. November um 19:30 Uhr statt. Sie hat zum Thema: „Bachs Suiten für Violoncello – Ein Gesprächskonzert“. Die Moderation hat Mattia Zappa.

Rolf Siebenmann, Stein am Rhein

Kein Billett nach Milano am SBB-Ticketautomaten

Wenn man in Gerra (Gambarogno) zum Bahnhof geht und am SBB-Billetautomaten ein Ticket nach Milano lösen möchte, ist das leider nicht möglich. Unter der Rubrik „Internationale Billette“ gibt es das Angebot „Baden-Württemberg-Ticket“ und „Alto-Adige“, aber keine Fahrkarte nach Milano. Die schnellste und günstigste Variante wäre die Reise über Luino und Gallarate mit Umsteigen in Gallarate. Am Automaten gibt es jedoch nur ein Billett nach Gallarate für Fr. 13.40. Man muss also, in Gallarate angekommen, dort ein weiteres Ticket nach Milano lösen. Dieses soll laut Angabe im Internet Fr. 6.00 kosten. Zusammen also Fr. 19.40. Ein direktes Billett von Gerra nach Milano kostet jedoch (gemäss SBB Internet) nur Fr. 14.00. Aber um so ein Billett zu kaufen, muss man zuerst nach Locarno oder Bellinzona zum einzigen Bahnschalter der Region reisen und dort mit langen Wartezeiten am Schalter rechnen. Nun gäbe es ja auch noch die etwas teurere Variante über Lugano und Chiasso nach Milano. Aber so ein Ticket ist am Automaten in Gerra auch nicht zu haben. Man kann lediglich ein Billett von Cadenazzo nach Milano lösen und braucht auch in diesem Fall zwei Fahrkarten. Ich zweifle, dass am Automaten in Gerra jemals ein Baden-Württemberg-Ticket oder ein Alto-Adige-Billett gelöst wurde. Da wäre es doch viel sinnvoller, uns Kunden ein Billett nach Milano anzubieten. Rosmarie Schmalstieg, Gerra Gambarogno

Anzeige

LUCKY DAY 31.10.2014 CASINO LOCARNO

casinolocarno.ch